

Tierisch engagierte Schulen

Eine Hündin für Deggendorf, fünf Kühe für Tansania: 13 Fördereinrichtungen wurden mit dem PNP-Stiftungspreis ausgezeichnet

Von Johanna Pfingstl

Passau. Einige Schüler der Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule Vilshofen stehen auf der Bühne im Atrium des Verlagsgebäudes der Passauer Neuen Presse und halten ein Foto in die Höhe: In einem kargen, dunklen Raum sitzen Kinder auf einem dreckigen Boden. Mit diesem Bild hat alles angefangen. Eva Geins, eine ehemalige Praktikantin der Vilshofener Schule, hat den Schülern von ihrem Aufenthalt in Indien erzählt und ihnen dieses Foto gezeigt. Für die Kinder des sonderpädagogischen Förderzentrums war danach klar: Sie wollen helfen. Mit Pausenverkauf, Schuhputzen und Walkingkursen haben sie über 1800 Euro zusammengebracht und an die St. Joseph's School in Chattisgarh in Indien gespendet. Dieses Engagement hat die Stiftung der Passauer Neuen Presse gestern mit dem mit 2000 Euro dotierten ersten Platz des Sozialpreises gewürdigt. Er wurde heuer zum fünften Mal verliehen – erstmals an 13 Förderschulen. „Es ist uns eine besondere Freude, weil so viele Projekte eingereicht wurden“, so Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs.

Es waren sogar so viele, dass die Jury zwei erste Preise verliehen hat. Auch die Schule des Wilhelm-Löhe-Förderzentrums Traunreut unterhält eine Schulpartnerschaft. Durch den Verkauf von Selbstgebasteltem auf dem Wochenmarkt und der Ausrichtung eines Sommerfestes konnten die Traunreuter Schüler beeinträchtigten Kindern in Tansania Opera-



Jetzt glänzen die Schuhe von Staatssekretär Bernd Sibler wieder: Die Schüler der Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule Vilshofen führten an ihnen ihre Schuhputzaktion vor.

tionen bezahlen und deren Familien Kühe und Hühner kaufen, die diesen den Lebensunterhalt sichern. Neben dem Preisgeld überreichte ihnen Stiftungsrat Herbert Zelzer noch etwas: ein Kuhmodell. Fünf Modellkühe stehen auf einer Wiese. Denn 2000 Euro, das sind in Tansania umgerechnet fünf Kühe. Mit ihnen können fünf Familien versorgt werden.

Es war vor allem die Vielfalt an Projekten und die große Leidenschaft der Kinder, die dahinter steckt, die beim Sozialpreis bestaunten und es der Jury rund um die

Pädagogen Waltraud Schneider (ehemalige Heilpädagogin an der St. Severin-Förderschule in Grubweg), Peter Schneider (ehemaliger Direktor der Realschule Hauzenberg), Hans-Ulrich Thomas (evangelischer Pfarrer in Altötting), Max Absmeier (langjähriger Schulleiter der St. Severin-Förderschule in Grubweg) und Astrid Wiesner (Sozialpädagogin aus Waldkirchen) schwer machten.

Da waren Weihnachtsüberraschungen im Seniorenheim, Flüchtlingsaktionen, Tanzprojekte. Und da war auch noch Lilli,



Hündin Lilli war der heimliche Star der Veranstaltung. In der Inklusionsklasse von Kathrin Glasschröder (l.) von der St. Notker-Schule Deggendorf hilft sie Schülern wie Marco, sich zu entwickeln. – Fotos: Jäger

der heimliche Star des Nachmittags. Die St. Notker-Schule Deggendorf hat sich mit Schulhündin Lilli beworben und einen der mit 700 Euro dotierten Sonderpreise erhalten. Seit Februar hilft die Hündin der Inklusionsklasse von Klassenlehrerin Kathrin Glasschröder sich zu entwickeln.

Die ersten sechs Projekte präsentierten die Kinder auf der Bühne im Atrium des PNP-Verlagsgebäudes. Um zu verdeutlichen, was beispielsweise die Kinder der Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule Vilshofen mit den Aktionen für

ihr Indienprojekt geleistet haben, musste sogar Schirmherr Bernd Sibler herhalten. Die Kinder putzten ihm gegen eine Spende die Schuhe. Schüler Benjamin Hochleitner trat gegen Sonderschullehrer Stephan Hubel von Referat für Förderschulen am Staatsministerium im Dart an. Andere zeigten Plakate, tanzten oder sangen Lieder wie die Johannes-Still-Schule Eggenfelden.

„Förderschulen werden oft vergessen“, sagte Staatssekretär Bernd Sibler. Aber die Förderschulen gehörten dazu. Und sie

stellen ganz besondere soziale Projekte auf die Beine, betonte er.

Von der Begeisterung der Kinder für sozial Benachteiligte war auch PNP-Geschäftsführerin Simone Tucci-Diekmann beeindruckt. „Ich war schon bei vielen Verleihungen des Stiftungspreises, aber dieser hier war der emotionalste“, sagte sie. Vor allem weil man sehe, mit wie viel Freude die Kinder dabei seien, und auch klar werde, wie viel sie damit bewegen können. PNP-Stiftungsbeauftragte Eva Maria Fuchs, die die Preisverleihung moderierte, betonte, dass alle Schulen, die sich um den Preis beworben haben, Gewinner seien. Darum erhielten alle Auszeichnungen.

DIE GEWINNER:

1. Franz-Xaver-Eggersdorfer-Schule Vilshofen (Schulpartnerschaft mit der St. Joseph's School in Chattisgarh, Indien);
2. Schule des Wilhelm-Löhe-Förderzentrums Traunreut (Schulpartnerschaft mit einer Schule in Tansania);
3. Hans-Bayerlein-Schule Passau (Flüchtlinge sind gefährlich und kriminell. Das SFZ Passau gegen Vorurteile);
4. Johannes-Still-Schule Eggenfelden (Weihnachtsaktion mit regelmäßigem Besuch im Altenheim);
5. Sonderpreis: Caritaschule St. Elisabeth Freyung (The Armed Man – Tanzfreunde);
6. Sonderpreis: St. Notker-Schule Deggendorf (Schulhund);
7. Weitere Preise: Pestalozzischule Deggendorf (Verschiedene Sozialprojekte);
8. Anne Frank Schule Pocking (Jung und Alt begegnen sich);
9. Herzog Georg Schule Dingolfing (Zusammenleben in der Demokratie – Präsenzpädagogik nach Haim Omer);
10. St. Rupert-Schule Eggenfelden (Fußball verbindet);
11. Lebenshilfe-Schule Landau in Kooperation mit der Montessori-Schule Landau a.d. Isar (Vielzahl an sozialen Aktivitäten);
12. Michael Atzenberger-Schule Hauzenberg (Schülerstreitschlichter);
13. St. Severin-Schule Passau (Hilfe für Haiti).

Maßnahmenpaket gegen Fahrverbote

Regierung und Kommunen wollen Diesel-Bann vermeiden – Finanzielle Anreize

München. Mit einem Maßnahmenbündel wollen die Staatsregierung und Kommunen in Bayern Diesel-Fahrverbote vermeiden. Finanzielle Anreize sollten unter anderem zum raschen Austausch älterer Diesel-Fahrzeuge beitragen, teilte die Staatskanzlei nach dem Treffen von Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) mit Oberbürgermeistern und Spitzenvertretern von München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Würzburg und Ingolstadt gestern mit.

Die Flotten städtischer Nutzfahrzeuge und Taxis sollen umgestellt werden und der Öffentliche Personennahverkehr sowie die Elektromobilität gefördert

werden. Zu den Maßnahmen für eine bessere Luftqualität gehört auch die Umrüstung von Euro-5-Diesel-Fahrzeugen durch die Autoindustrie, um den Ausstoß von gesundheitsschädlichem Stickstoffdioxid zu senken. Dazu solle es eine bundesweite Lösung geben.

Beide Seiten zeigten sich nach dem Treffen zufrieden. Seehofer sprach von einem sehr konstruktiven Gespräch. „Staat, Kommunen und Wirtschaft müssen gemeinsam und koordiniert handeln, um Gesundheitsschutz, Mobilitätsinteressen und Funktionsfähigkeit der Städte in Einklang zu bringen.“ Der Augsburger Oberbürgermeister und neue Vor-



Die Hersteller sollen die Umrüstungskosten übernehmen, sagt Ministerin Ulrike Scharf.

sitzende des Bayerischen Städtetages, Kurt Gribl (CSU), sagte: „Wir sind uns einig darüber, dass unser Ziel ist, dass die Grenzwerte eingehalten werden, dass

niemand Fahrverbote will.“

Das Kabinett will laut Umweltministerin Ulrike Scharf (CSU) am Dienstag über die Maßnahmen beraten. Bei der Umrüstung von Euro-5-Fahrzeugen will die Staatsregierung nun erreichen, dass die Werkstattkosten von der Industrie übernommen werden. „Wir stellen uns vor, dass die Hersteller die Umrüstungskosten übernehmen“, sagte Scharf.

Der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) nannte das Ziel von einem Jahr für die Umrüstung „sportlich“. „Aber ich glaube, man muss sich schon in Anbetracht der Situation auch ehrgeizige zeitliche Ziele setzen.“ – lby/F: dpa

LESERBRIEFE

Spät veröffentlicht

Zum Artikel „Neuer U-Bahn-Treter handelte äußerst brutal“ vom 12. Juli:

„Ich möchte diese schreckliche Tat nicht weiter kommentieren, sondern frage mich nur eines: Wie kommt es und wer ist dafür verantwortlich, dass die Bilder der Überwachungskamera erst exakt einen Monat später veröffentlicht werden? Der Täter sollte wohl die Möglichkeit bekommen, unterzutauchen oder sich sogar ins Ausland abzusetzen. Dafür muss es einen Verantwortlichen geben, den man namentlich nennen sollte. Bei der heutigen, superschnellen Kommunikation sollte es doch möglich sein, das Bild eines solchen brutalen Täters sofort ins Netz zu stellen und die Fahndung nach ihm aufzunehmen. Dass eine solche Tat nur mit zwei Jahren und elf Monaten Gefängnis bestraft wird, dürfte potenzielle Täter auch in Zukunft kaum abschrecken.“

Dieter Seipel
Viechtach

Siebengescheit

Zum Artikel „Risikowar wohl blind für Risiken und Gefahren“ 11. Juli:

„Der siebengescheite Kriminologe Christian Pfeiffer geht mir mittlerweile auf den Senkel. Seit Jahren, jedes Mal, wenn ein größeres Event in Gewalt ausartet, weiß Pfeiffer im Nachhinein in Fernsehdiskussionen bzw. in Zeitungsartikeln immer alles besser. Warum wirft er nicht vorher seine Binsenweisheiten in die Waagschale? Im Fall der Hamburger linken Chaotenszene gipfeln seine postkatastrophalen Ratschläge mittlerweile sogar darin, der kriminellen radikalen Linken rund um die sogenannte Rote Flora auch

nach diesem Desaster weiterhin Duldung ihrer illegalen, autonomen Szene zu gewähren. So geht das aber nicht, Herr Kriminologe!

Wo kommen wir denn in einem Rechtsstaat hin, wenn bestimmte Gruppen tun und lassen dürften, was sie gerade wollen, und die rechtstreuen Bürger sind jedes Mal die Deppen. Dass eine solche Duldung, um ein noch größeres Desaster zu vermeiden, wie Herr Pfeiffer meint, hingenommen werden muss, ist auch vom Grundgesetz her in keinem Fall gedeckt. Das müsste der eigentlich sonst so schlaue Kriminologe Pfeiffer wissen. Diese anarchischen Gewaltausbrüche als Modus Vivendi zu bezeichnen, ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten. In einer Demokratie gibt es keine rechtsfreien Räume.“

Josef Weschta
Burghausen

Viele offene Fragen

Zum selben Thema:

„Wenn sich jemand entschuldigen muss, ist es in meinen Augen Frau Merkel. Sie hat den Hamburgern dieses Schlamassel beschert. Böse Zungen könnten behaupten, dies war so gewollt. Im Wahlkampf ist nichts unmöglich, noch dazu ist Hamburg eine SPD-regierte Stadt. Frau Merkel müsste viele Fragen erklären. Zum Beispiel: Wieso musste der Gipfel mitten in einer Großstadt stattfinden, wo doch Hamburg für das linksautonome Kulturzentrum ‚Rote Flora‘ bekannt ist? Dann noch dazu in unmittelbarer Nähe? Warum wurden die Grenzen nicht dichtgemacht, wie vor den anderen Gipfeln auch? Wieso konnten Krawallos aus halb Europa ungehindert mit Zügen bis Hamburg gelangen? Hat man Scholz bewusst ins offe-

ne Messer laufen lassen? Herrmann war jedenfalls sehr schnell mit seiner Aussage, SPD-Regierungen können für keine Sicherheit sorgen. Ein Schelm, der Schlechtes dabei denkt.“

Erich Grünzinger
Passau

Nichtssagend

Zur Meldung „BIP-Wachstum: Niederbayer auf Spitzenrang“ vom 13. Juli:

„Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist die Summe aller inländischen Wertschöpfungen in aktuellen Marktpreisen. Wenn vom Wachstum des BIP die Rede ist, habe ich immer das Gefühl, dass man uns damit sagen will, dass es uns gut geht. Dabei ist mit dem Wachstum des BIP in keinsten Weise eine Aussage gemacht über Wohlstand, Lebensqualität und Ähnlichem. Kann auch nicht sein, denn auch die Leistungen, die die Wirtschaft zum Beispiel nach einem Unfall erbringt (Werkstatt und/oder Krankenhaus), und die Kosten für Beseitigung der Schäden durch die Chaoten in Hamburg fließen in das BIP ein. Wachstum muss also nicht immer mehr Wohlstand bedeuten!“

Heinrich Blankart
Bad Füssing

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwährenden Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Unter www.pnp.de können Berichte auch online kommentiert werden.

Adresse: Passauer Neue Presse, „Leserforum“, 94030 Passau Fax: 0851/802-347 E-Mail: leserforum@pnp.de

ANZEIGE

Kasberger feiert Betriebsjubilare

Zum zweiten Mal in diesem Jahr ehrt die Peter Kasberger Baustoff GmbH seine langjährigen Mitarbeiter. Ende Juni schenkte die Geschäftsleitung wieder zahlreichen verdienten Angestellten für ihren Einsatz hohe Anerkennung. „Unternehmensstreu hat für uns einen hohen Stellenwert, denn leistungsorientierte und erfahrene Mitarbeiter rüsten die Firma für die Zukunft“, davon ist Geschäftsführer Horst Bader überzeugt.

Der Passauer Baustoff-Fachhändler investiert seit Jahren in seine Belegschaft. Dass sich diese Investition lohnt zeigt sich auch an den jahrelangen Firmenzugehörigkeiten. Insgesamt 8 Angestellte konnten im zweiten Quartal geehrt werden. „Mitarbeiterorientierung ist uns sehr wichtig“, sagt Prokurist Michael Geier, „denn in den Jubilaren zeigt sich die leidenschaftliche Verbundenheit zum Betrieb.“ So steht anhaltende Loyalität und das damit verbundene Engagement mehrmals im Jahr im Mittelpunkt.

Geschäftsführer Horst Bader bedankte sich persönlich bei den Jubilaren für ihre Zuverlässigkeit und ihren tatkräftigen Einsatz mit Geld- und Sachgeschenken sowie einer Einladung zu einer gemeinsamen Feier im kleinen Kreis.

Im zweiten Quartal 2017 wurden geehrt: Raymund Kyek (Montageleiter Bauelemente) und Manfred Landegl (Fachkraft für Lagerlogistik) sind seit 15 Jahren bei Kasberger beschäftigt. Matthias Kinateder (EDV-Leiter) gehört seit 25 Jahren zum Unternehmen. Max Graml (Prokurist/Produktbe-

reichsleiter Bauelemente) und Manfred Eichinger (Fachkraft für Lagerlogistik) wurde für 30 Jahre sowie Birgit Zacher (Kfm. Angestellte/Kreditorenbuchhaltung) für 35 Jahre

Treue gedankt. Elisabeth Schulz (Kfm. Angestellte) ist seit 40 Jahren und Luise Haslinger (Kfm. Angestellte/Personalbüro) bereits seit 45 Jahren bei Kasberger.



Hinterer Reihe: Prokurist Michael Geier, Matthias Kinateder, Birgit Zacher, Manfred Landegl, Max Graml und Firmeninhaber Norbert Barnerssoi; vordere Reihe: Raimund Kyek, Luise Haslinger, Elisabeth Schulz, Manfred Eichinger und Geschäftsführer Horst Bader.

– Foto: Kasberger